



Sachbearbeitung Controller/ Referent-ZS

Datum 23.02.2010

Geschäftszeichen BM1/R1-kn

Beschlussorgan Hauptausschuss

Sitzung am 18.03.2010 TOP

Behandlung öffentlich

GD 078/10

Betreff: Donaubüro Ulm gGmbH - Aktivitäten und Perspektiven sowie Wirtschaftsjahr 2010

Anlagen: Anlage 1: Verträge Donaubüro
Anlage 2: Masterplan
Anlage 3a: Konzept der Stadt Budapest zur Gründung eines Europäischen Verbundes für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)
Anlage 3b: Informationen zur Gründung eines EVTZ
Anlage 4: Aktuelle Projektbeschreibungen
Anlage 5: Wirtschaftsplan 2010
Anlage 6: Antrag Nr. 160/09 (Nagel, Dr. Kienle: Gründung eines Europäischen Verbundes für territoriale Zusammenarbeit)
Anlage 7: Antrag Nr. 13/10 (CDU-Fraktion: Masterplan Donauregion – Follow up)

Antrag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Ziel der Fortführung der Donaubüro Ulm gGmbH auf der Grundlage des bisherigen Gesellschaftsvertrages:
 - a) In Verhandlungen mit der IHK Ulm einzutreten, mit dem Ziel der gemeinsamen Fortführung des Donaubüros.
 - b) In Verhandlungen mit der Stadt Neu-Ulm einzutreten, mit dem Ziel der gemeinsamen Fortführung des Donaubüros.
 - c) In Verhandlungen mit der Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH einzutreten, mit dem Ziel, die weitere Förderung von Projekten des Donaubüros zu erreichen.
 - d) In Verhandlungen mit dem Land und Bund und der EU einzutreten, mit dem Ziel, eine Mitfinanzierung von Projekten des Donaubüros zu erreichen.
 - e) Mit dem Leiter des Donaubüros über eine Vertragsverlängerung ab 2011 zu verhandeln.

Genehmigt:

BM 1

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Gründung eines Europäischen Verbundes für die territoriale Zusammenarbeit (ETVZ) mit den Städten Budapest, Wien und Neu-Ulm zu prüfen. Darüber hinaus wird die Verwaltung beauftragt, die kommunalrechtliche und europarechtliche Zulässigkeit und die Finanzierungsgrundlagen zu prüfen.
3. Dem Wirtschaftsplan sowie der Bestellung des Abschlussprüfers für das Jahr 2010 wird zugestimmt. Der Vertreter der Stadt Ulm wird ermächtigt, in der Gesellschafterversammlung dem vorstehenden Beschlussantrag zuzustimmen.

Ivo Gönner
Oberbürgermeister

Sachdarstellung:

4. Ausgangslage zur Fortführung des Donaubüros

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 18.07.07 (GD 262/07) die Fortführung des gemeinsamen Donaubüros der Stadt Ulm, der Stadt Neu-Ulm und der Industrie- und Handelskammer Ulm bis 31.12.2010 beschlossen.

Nach § 15 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages besteht ein Kündigungsrecht für alle Gesellschafter mit einer Frist von einem Jahr zum Jahresende. Alle Gesellschafter haben von ihrem Kündigungsrecht bisher nicht Gebrauch gemacht. Dennoch ist bis Juli 2010 mit allen Beteiligten zu klären, unter welchen Rahmenbedingungen Einvernehmen über die Fortführung erzielt werden kann.

Als Hauptgesellschafter ist aus Sicht der Stadt Ulm ein **Grundsatzbeschluss zur Fortführung des Donaubüros** notwendig. In einem zweistufigen Verfahren soll nunmehr über die Projektphase ab 2011 beraten und beschlossen werden.

- a) Zunächst wird über die Donauaktivitäten und deren Perspektiven berichtet. Es soll im Grundsatz über die weiteren Ziele, Maßnahmen und Rahmenbedingungen der Donauaktivitäten aus Sicht der Stadt Ulm und aus Sicht der Gesellschafter der Donaubüro gGmbH diskutiert werden (Grundsatzbeschluss). Ergebnis sind Aufträge an die Verwaltung, die im nächsten Schritt zu konkreten Beschlüssen zur Fortführung münden.
- b) Im Laufe des Jahres 2010 legt die Verwaltung dem Gemeinderat dann auf der Basis dieser Grundsatzbeschlüsse und der Ergebnisse der Verhandlungen und alle auch formal erforderlichen Vorschläge zur Fortführung ab 2011 zur Beschlussfassung vor.

5. Wesentliche Rahmenbedingungen

a) **Verträge**

Grundlage der Arbeit des Donaubüros sind eine Reihe von **Verträgen bzw. Beschlüsse**, die in der Anlage 1 aufgezeigt werden.

b) **Laufzeit**

Die **bisherigen Projektphasen betragen jeweils drei Jahre**. Zunehmend kollidiert diese „Projektstruktur“ und die damit verbundene Finanzierung insbesondere mit der Möglichkeit, Arbeitsverträge befristet zu schließen und gleichzeitig verlässlicher Partner der Donauaktivitäten zu sein.

Deshalb **sollte erwogen werden**, entweder (Alt. 1) das Donaubüro **auf Dauer** mit einer Grundfinanzierung einzurichten und lediglich die Projektfinanzierung befristet zu beschließen. Oder zumindest (Alt. 2) die Laufzeit auf **beispielweise 5 Jahre zu verlängern**. Bezüglich der Arbeitsverträge empfiehlt sich eine dauerhafte Grundfinanzierung.

c) **Gesellschafter der Donaubüro gGmbH**

Die **Donaubüro gGmbH ist unbefristet**. Die Gesellschafter haben jeweils vor Ende der Projektphase ein Kündigungsrecht. Die Grundfinanzierung ist Maßstab für die jeweiligen Gesellschaftsanteile der Gesellschafter.

Die Gesellschaftsanteile betragen derzeit:

Gesellschafter	Stammkapital in Euro	Stammkapital in %
Stadt Ulm	18.900 €	63%
Stadt Neu-Ulm	7.500 €	25%
Industrie- und Handelskammer Ulm	3.600 €	12%

Alle drei **Gesellschafter sollten bis Juli 2010** entschieden haben, ob sie **weiterhin Gesellschafter** bleiben und **in welcher Höhe sie die Grundfinanzierung** tragen wollen.

6. **Struktur der Donauaktivitäten**

a) **Masterplan Donau**

Die Fraktionen des Ulmer Gemeinderats haben im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2009 die Erstellung eines Masterplans Donau beantragt (Nr. 177/08). Dieser wurde vom Donaubüro nunmehr auch für den Zeitraum ab 2010 erarbeitet (**Anlage 2**) und wird in der Sitzung mündlich erläutert.

Der Masterplan Donau Ulm/Neu-Ulm 2010 ff umfasst die folgenden 5 Bausteine:

- Kultur: **Internationales Donaufest**
- Wissenschaft und Kommunikation: **Europäische Donauakademie**
- Politik: **Rat der Donaustädte und -regionen**
- Organisation: **Donaubüro gGmbH als Geschäfts- und Koordinierungsstelle**

Neu

- Organisation: **Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)** der Städte Budapest, Wien, Ulm und Neu-Ulm (Anlage 3a und 3b)

Als neuer Baustein kommt nun die **Institutionalisierung des Rats der Donaustädte- und regionen** hinzu. Anlass war ein Antrag der CDU-Fraktion (Nr. 160/09). Die Stadt Budapest hat die Idee gleichfalls aufgegriffen und schlägt vor, dies mittels eines Europäischen Verbunds für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) umzusetzen. In der **Anlage 3a** ist das Konzept der Stadt Budapest sowie weitere Informationen zu dieser Organisationsform (**Anlage 3b**) enthalten.

Mitglieder dieses Verbunds sind die Städte selbst. Es ist nach den Vorstellungen der Stadt Budapest vorgesehen, dass sowohl die Oberbürgermeister der Städte als deren Vertreter als auch Herr Langer als hauptamtlicher Direktor Funktionen übernehmen.

Voraussetzung für die Gründung sind umfangreiche Prüfungen und Abstimmungen.

Beispielsweise setzt die Gemeindeordnung Baden-Württemberg enge Grenzen für Aktivitäten außerhalb des Gemeindegebiets. Darüberhinaus sind die Regelungen der EU zu dieser Organisationsform sehr komplex und mit den beteiligten Mitgliedsstaaten zu klären.

Sowohl die Stadt Ulm als auch die Stadt Neu-Ulm müssen nun entscheiden, ob dieser Vorschlag weiter verfolgt werden soll. In diesem Falle sollte die Verwaltung mit weiteren Verhandlungen beauftragt werden.

b) **Ebenen, Ziele und Funktionen der verschiedenen Aktivitäten**

Die bisherigen Donauaktivitäten waren geprägt durch überwiegend kommunale Projekte und ergänzend politische Aktivitäten. Beispielhaft seien die vielfältigen kommunalen Projekte des Donaubüro Netzwerks, das Internationale Donaufest, die Präsentationen in der Landesvertretung in Brüssel oder die regelmäßigen Städtekonferenzen genannt.

Dies hat sich insbesondere seit 2008 deutlich verändert. Zunehmend nehmen die Städte in Personen der Oberbürgermeister sowie der Direktor des Donaubüro politische Rollen ein, sei es im Rahmen des Rats der Donaustädte und Regionen oder im Rahmen der Erarbeitung einer Donaustrategie der Europäischen Kommission. Gleiches trifft für die Industrie- und Handelskammer Ulm zu, die jedoch wegen ihrer anderen Aufgabenstellung eine politisch begleitende Rolle der Vertreter der Wirtschaft als Kammer einnimmt.

Organisatorische Basis dieser Aktivitäten ist immer das Donaubüro mit seiner personellen und finanziellen Ausstattung. Diese zusätzlichen Aufgaben und Rollen stoßen zunehmend an die Grenzen der Beteiligten, weil neben dem operativen Kerngeschäft des Donaubüro weitere zeitintensive Aufgaben hinzugekommen sind. Neben dem Direktor sind eine Verwaltungsleitung (80%) und zwei Halbtagskräfte (zuzüglich erforderlicher Mehrarbeit) beschäftigt. Hinzu kommen zeitweise Praktikanten und ähnliche Unterstützungskräfte. Daneben unterstützen die Stadtverwaltungen selbst über die Geschäftsführer die Arbeit.

Deshalb ist es **erforderlich, auch die verschiedenen Ziele und Funktionen getrennt darzustellen** und zuzordnen, auch deshalb, weil sich dadurch inhaltliche, personelle und finanzielle Verantwortlichkeiten ergeben.

Nachfolgend werden die verschiedenen Ebenen und Ziele stichwortartig dargestellt:

- Europäische Ebene – Europapolitik

- Europäische Kommission – Mitgliedstaaten

Insbesondere wird dort die europäische Donaustrategie erarbeitet. Diese wird bestimmt durch die EU-Kommission, das Europäische Parlament und die beteiligten Länder. Das Donaubüro arbeitet hier eng mit dem Staatsministerium Baden-Württemberg, dessen Landesvertretung in Brüssel, dem Osteuropabeauftragten der Landesregierung und verschiedenen politischen Stellen in den Donauländern zusammen. Ulm, Neu-Ulm und die Industrie- und Handelskammer Ulm ist Vorreiter und Impulsgeber und leistet

zusammen mit seinen Partnern einen wichtigen Beitrag. Deshalb soll auf dieser Ebene das Profil und das Image der Städte und der IHK Ulm ausgebaut werden.

→ Städte und Regionen entlang der Donau

Der Verbund mit wichtigen Städten und Regionen entlang der Donau stärkt die politische Position im Rahmen der weiteren Entwicklungen. Durch eine fortentwickelte institutionelle Zusammenarbeit wird die Handlungsfähigkeit gestärkt und als eigenständiger Ansprechpartner wahrgenommen. Es soll ein EVTZ gegründet werden. Auch auf dieser Ebene soll das Profil, das Image und darüber hinaus die Zusammenarbeit gestärkt werden.

Beide politischen Ebenen werden von **politischen Funktionsträgern**, also für die Städte den **Oberbürgermeistern**, getragen. Diese Aktivitäten werden **von den Städten beauftragt und direkt finanziert**. Das Donaubüro und ggf. der neue EVTZ ist Dienstleister und organisatorische Plattform.

Es handelt sich dabei nicht um originäre kommunale sondern um eine politisch programmatische Aufgabe, die den Beitrag der Städte und der IHK im gemeinsamen Europa dokumentiert.

- Lokale Ebene

→ Donaubüro

Hier bündeln die Städte Ulm, Neu-Ulm und die IHK Ulm ihre Ressourcen und bieten eine Plattform für die Steuerung und Umsetzung der verschiedenen Aktivitäten. Sie bietet auch die Rechtfertigung für die gesamte Arbeit und ihren kommunalen Bezug und sorgt dafür, dass die Finanzierung, die Umsetzung, die Rechenschaftslegung nach den geltenden Regelungen der Städte erledigt wird. Diese Plattform schöpft Synergien, egal welche Aktivitäten gerade neu sind oder wegfallen (vgl. hierzu beispielhaft aktuelle Projektbeschreibungen - **Anlage 4**).

→ Europäische Donauakademie (EDA)

Die EDA ist ein Projekt des Donaubüros. Wesentliche Aktivitäten in 2008 waren Veranstaltungsreihen während des Internationalen Donaufestes und im Haus der Donau. Wegen des deutlich ambitionierten Anspruchs und dem Wunsch nach Selbständigkeit ist zu klären, welchen Auftrag seitens der Städte die EDA ab 2011 haben soll.

→ Internationales Donaufest

Das Internationale Donaufest ist eine etablierte und regelmäßige Veranstaltung, die von den Städten direkt finanziert und vom Donaubüro als Dienstleister umgesetzt wird.

→ Selbständige Aktivitäten der Städte und der Region

Herausragende selbständige Aktivität ist das Donauschwäbische Zentralmuseum. Darüber hinaus haben sich in den letzten Jahren vielfältige selbständige Aktivitäten entwickelt. Das Donaübüro trat bisher vornehmlich mit eigenen Projekten auf. Deshalb ist es erforderlich, auch hier das lokale Netzwerk der Aktivitäten zu stärken. Das Donaübüro soll hier stärker wie bisher Dienstleister und Unterstützer aber auch Dachmarke der Aktivitäten sein, um die Vielfältigkeit und das Engagement der Städte und der Region und vor allem der vielen Institutionen und Engagierten besser zum Ausdruck zu bringen. Neu ist, dass bewußt die Eigenständigkeit unterstützt wird.

Diese Aktivitäten der lokalen Ebene sind organisierte freiwillige Aufgaben der Städte und der IHK Ulm. Sie stellen dafür die Ressourcen zur Verfügung und die organisatorischen wie rechtlichen Regeln entsprechen denen der Vorschriften für Städte und Gemeinden.

c) Finanzierung

• Ausgangslage für 2011 ff

Die vielfältigen und deutlich gewachsenen Aktivitäten der letzten Jahre sind in der **Donaübüro gGmbH organisatorisch und finanziell gebündelt**. Abweichungen ergeben sich lediglich hinsichtlich des Internationalen Donaufestes. Hier finanzieren die Städte direkt über ihre Haushalte und übertragen lediglich die Durchführung an die Donaübüro gGmbH.

Daneben hat insbesondere die Stadt Ulm weitere Aufträge erteilt, wie zum Beispiel die zweijährige Konferenz in der Landesvertretung in Brüssel, die Durchführung der aktuellen Stakeholder Konferenz zur Erarbeitung einer Donaustrategie am 02. Februar dieses Jahres oder die Betreuungskosten für die politischen Mandatsträger während des Internationalen Donaufestes, welche entweder vollständig über das Donaübüro oder im Auftrag der Stadt erfüllt wurden.

Nachfolgend ist dargestellt, in welcher Höhe und mit welchem Zweck die **Stadt Ulm Haushaltsmittel für die Donauaktivitäten** zur Verfügung stellt:

Haushaltsstelle	Betrag	Turnus	Bemerkung
1.0210.6270.000	205.000 €	Donaübüro Jährlich	Davon: -145.000 € Grundfinanzierung -20.000 € Projekte im Auftrag (bis 2009 35.000 €) -40.000 € Verwaltungsleitung
1.3400.6220.000	320.000 €	Intern. Donaufest Alle 2 Jahre	Bis 2008 planmäßig 260.000 €; ab 2010 320.000 T€
1.0240.6270.000	12.000 € (42.000 €)	Donaupartnerschaften Stadt Ulm Jährlich	In den Jahren Donaufest 42.000 € wg. Kosten Repräsentanten

Wegen der deutlich gestiegenen Aufgaben haben die Städte (GD 123/09) beschlossen, für 2009 und 2010 zusätzlich jährlich 60 T€ (Anteil Ulm 40 T€) zur

Finanzierung einer **Verwaltungsleitung beim Donaubüro** bereitzustellen.

Bezogen auf die Haushaltsjahre 2009 und 2010 bedeutet dies:

	2009	2010
Donaubüro	198.000 €	205.000 €
Internationales Donaufest	50.000 €	270.000 €
Repräsentationen Stadt Ulm	12.000 €	42.000 €
Summe	260.000 €	517.000 €

Neu hinzu kommt ggf. die Finanzierung des EVTZ. Die Stadt Budapest schlägt vor, dass der Direktor des Donaubüros auch Direktor des neuen EVTZ wird und diese Organisation im operativen Bereich leitet. Diese neue Organisation erfordert ähnlich wie das Donaubüro eine Grundfinanzierung, die die Mitglieder zu tragen haben, und mit der die Personal- und Sachkosten zu bestreiten sind. Die Verwaltung rechnet nach den aktuellen Erkenntnissen mit **weiteren 80 – 100 T€ Finanzierungsbedarf für die Stadt Ulm**. Welche Auswirkungen dies auf die vorhandenen Verträge (Werkverträge), Aufgaben und Funktionen mit dem Donaubüro und mittelbar dem Internationalen Donaufest hat, muss den weiteren Verhandlungen überlassen werden.

- Grundfinanzierung

Es ist die **Aufgabe der Gesellschafter, über Einlagen für die Grundfinanzierung zu sorgen**. Der Grundfinanzierungsbedarf hat sich in den letzten Jahren erhöht. Wesentliche Erhöhungen entstanden durch das „Haus der Donau“ (Umzug im Sommer 2008; deshalb erstmals veranschlagt im Wirtschaftsplan 2010) und die Einstellung einer Verwaltungsleitung (VWL).

Aus dem Wirtschaftsplan 2010 (**Anlage 5**) ist die aktuelle Grundfinanzierung ersichtlich.

Die Gesellschafter stellen insgesamt im Jahr **2010 290 T€ als Grundfinanzierungsmittel** (incl. Mittel Verwaltungsleitung) zur Verfügung.

	Donaubüro	VLW	Summe
Stadt Ulm	145 T€	40 T€	185 T€
Stadt Neu-Ulm	58 T€	20 T€	78 T€
IHK Ulm	27 T€		27 T€
	230 T€	40 T€	290 T€

Für **Personal- und Sachmittel** stehen bisher dem Donaubüro inklusive der Verwaltungsleitung **250 T€** zur Verfügung. Wie bereits zu Beginn der letzten Periode ist zu entscheiden, ob diese Mittel wieder dynamisiert werden, um Lohn- und Gehaltssteigerungen angelehnt an denen des öffentlichen Dienstes zu ermöglichen und allgemeine Preissteigerungen abzufedern.

Für **Projekte** verbleiben aus den Einlagen der Gesellschafter damit lediglich **40 T€**.

Wie aus dem Wirtschaftsplan 2010 ersichtlich (Anlage 5), haben insbesondere die Landesstiftung Baden-Württemberg und Sponsoren die Projekte finanziert. Für beide Finanzierungspartner ist nicht gesichert, in welcher Höhe ab 2011 nennenswerte Mittel zur Verfügung gestellt werden können. Aktuell muss davon ausgegangen werden, dass diese Mittel eher geringer sein werden. Weiterhin sind alle Bemühungen, dauerhafte Projektfinanzierungen durch Land, Bund oder EU zu erreichen, bisher nicht erfolgreich gewesen.

Deshalb muss davon ausgegangen werden, dass ab 2011 keine nennenswerten, gesicherten und dauerhaften Projektmittel von Dritten zur Verfügung stehen. Das Donaübüro wird deshalb zunächst auf seine Kernaufgabe im kommunalen Auftrag beschränkt bleiben.

Die Stadt Ulm muss im Rahmen des Grundsatzbeschlusses deshalb entscheiden, ob sie ihren Grundfinanzierungsanteil verändert. Dies ungeachtet der Frage, wie die weiteren Gesellschafter diese Frage beantworten.

- Projektfinanzierung und Aufgaben im Auftrag der Städte

Daneben tragen die Stadt Ulm und die Stadt Neu-Ulm die von ihnen veranlassten Projekte. Die Stadt Ulm hat hierfür bereits im letzten Finanzierungszeitraum zusätzliche Budgets zur Verfügung gestellt. Dazu bedarf es jeweils Sachbeschlüsse der gemeinderätlichen Gremien.

Die **Stadt Ulm stellt aktuell jährlich** über die Grundfinanzierung hinaus **20 T€** (bis 2009 35 T€) zur Verfügung (**vgl. Anlage 5 – Wirtschaftsplan 2010**).

Mit der **Gründung des EVTZ** müsste die **Stadt Ulm** nach den derzeit bekannten Vorschlägen darüber hinaus **weitere 80 – 100 T€** zur Verfügung stellen.

Aktuell sind hierzu **zwei Fragestellungen grundsätzlich zu entscheiden**:

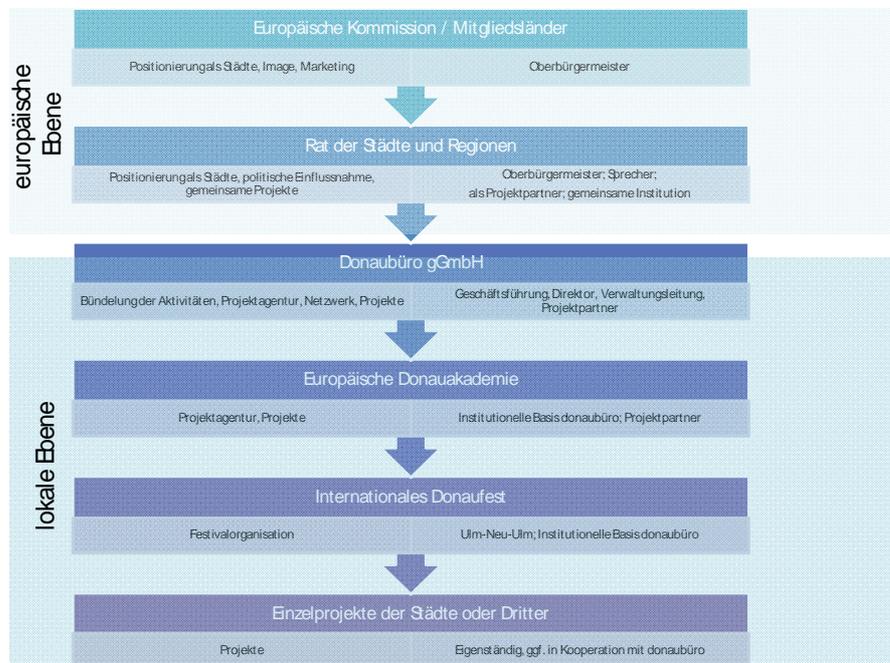
- Beschlusslage ist, dass Projekte der **Europäischen Donauakademie** nur realisierbar sind, wenn diese ganz oder im erheblichen Umfang von Dritten finanziert werden. Diese Projekte können vereinbart werden, wenn verbindliche Zusagen der Partner vorliegen. Die bisherigen Projekte wurden wesentlich durch die Landesstiftung und Sponsoren finanziert. Die finanzielle Ausstattung und die damit möglichen Aktivitäten sind deutlich hinter den Erwartungen zurück geblieben. Derzeit ist nicht erkennbar, dass aus den vorhandenen geringeren Projektmitteln der Gesellschafter des Donaübüros Projekte finanziert werden können. Gesicherte Drittmittel, wie bisher, stehen derzeit in nennenswerten Umfang gleichfalls nicht zur Verfügung. Deshalb stellt sich die **Grundsatzfrage, ob und in welchem Umfang die EDA fortgeführt werden soll**.
- Sofern der Auftrag erteilt wird, Verhandlungen zur **Gründung eines EVTZ** aufzunehmen, ist zu klären, wer und in welcher Höhe die Grundfinanzierung übernimmt. Die Stadt Budapest geht in einer ersten überschlägigen Kalkulation davon aus, dass ca. 220 T€ erforderlich sind, davon rd. 160 T€ Personalkosten. Diese Kalkulation ist der des Donaübüros, auch wegen der vergleichbaren Aufgabenstellung, sehr ähnlich. Aus Sicht der Verwaltung ist bei der angenommenen Personalausstattung und Aufgabenstellung aus

Erfahrung von einer höheren Grundfinanzierung auszugehen. Es muss aus Erfahrung, als Grundlage der Diskussion, mit 300 T€ gerechnet werden. Dies bedeutet je nach Anzahl der Gründungsmitglieder **für die Stadt Ulm ein zusätzlicher Finanzierungsaufwand in Höhe von 80 – 100 T€.**

d) Schriftliche Anträge des Gemeinderats zu den Donauaktivitäten

- 13/10, 12.02.10, CDU: Masterplan Donauregion – Follow up
- 160/09, 07.12.09, Nagel, Dr. Kienle: Gründung eines Europäischen Verbundes für territoriale Zusammenarbeit
- 30/09, 30.03.09, Alle Fraktionen des Ulmer Gemeinderats: Die Städte Ulm und Neu-Ulm sollen einen gemeinsamen Donau-Masterplan entwickeln (erledigt FaBA Kultur 17.03.09)
- 177/08, 03.12.08, CDU, SPD, FWG/FDP, Grüne: Masterplan Donaustrategie – Zusammenstellung der bisherigen + künftigen Donauaktivitäten (erledigt FaBA Kultur 17.03.09)
- 104/08, 19.07.08, Dr. Kienle: Haus der Donau – Bericht über erfolgte Tätigkeiten und Initiativen (erledigt HA 11.12.08)
- 176/06, 13.11.06, CDU: Realisierung eines Hauses der Donauländer (erledigt HA 06.03.08)

Projekt- und Finanzierungsstruktur



7. Wirtschaftsjahr 2010 – Wirtschaftsplan, Aufstellung und Prüfung Jahresabschluss

Der Wirtschaftsplan 2008 – 2010 wurde zuletzt im HA am 11.12.2008 (GD 454/08) beschlossen. Neben der Grundfinanzierung der drei Gesellschafter umfasst er in den

Jahren 2008 und 2009 insbesondere auch Mittel von der Landesstiftung Baden-Württemberg sowie Sponsoren/Spendeneinnahmen für die Europäische Donauakademie. Zwischenzeitlich hat die Landesstiftung Baden-Württemberg eine Förderung für das Jahr 2010 in Höhe von 100 T€ in Aussicht gestellt. Eine endgültige Zusage wird für das Frühjahr 2010 erwartet. Der Wirtschaftsplan 2010 umfasst daher die Grundfinanzierung der drei Gesellschafter sowie die von der Landesstiftung Baden-Württemberg in Aussicht gestellte Förderung.

Es wird vorgeschlagen, die SP&P Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KG mit der Aufstellung des Jahresabschlusses 2010 zu beauftragen und die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft HORN TREUHAND GmbH als Abschlussprüfer sowie zur Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz zu bestellen.